HAB / FR-Koe-4_40000 / Seite 203 / 4.5.2006

erwähnt: „*Manuscriptum Tamerlanis* deutsch"; vgl. *Conermann: Fürst Ludwig und Christian II. von Anhalt,* 460–469. S. auch 371028, 371112A, 380100, 380110, 380128, 380221, 380321, 380405 u. I, 380602 u. II, 380608A u. 380616.

12 Der Übersetzer Johann Joachim v. Wartensleben (s. Anm. 13) starb kurz vor der Vollendung des Werks am 21. 2. 1633. Frh. Enno Wilhelm v. Innhausen u. Knyphausen hatte das Manuskript aus dem Besitz von Wartenslebens Witwe Justina Lucia, geb. Knigge, wiederverheiratete Frf. v. Schrattenbach (Schrotenbach), beschafft und Ludwig zugeleitet. Die Familie Schrattenbach stammt aus einem ursprünglich steirischen Geschlecht, das sich auch in anderen Teilen Österreichs und in Mähren und Schlesien verbreitete. Vgl. *Frank,* 275; *Kneschke* VIII, 333–335; *Wurzbach* XXXI, 267 ff. Die Briefe des Frh.n Balthasar v. Schrattenbach vom 10. 11. 1643 (LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Bernb. A 10 Nr. 26[b]) und vom 10. 10. 1648 (LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Bernb. A 10 Nr. 5[a–1], Bl. 167r–168v) mit dem Absendeort Bremen sprechen zumindest nicht gegen eine (geographische) Nähe zu Innhausen. Vgl. auch einen Brief F. Christians II. an den Präsidenten Heinrich v. Börstel (FG 78) v. 23. 6. 1642 in den „Acta, Correspondenzen Fürst Christians II. von Bernburg mit Familienmitgliedern, den fürstlichen Vettern, Beamten betr. 194 fol. 1639/43", in dem von „Schratenbach aus Bremen" die Rede ist, der „ein alter Bekannter aus Paduaer Tagen" sei [Christians Bildungsreisen u. a. nach Padua 1613/14 u. 1623/24, s. *KT*, 130 ff.]. LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Bernb. A 10 Nr. 4, Bl. 67v. In der Genealogie des Geschlechts von Johann Baptist Witting (*Siebmacher* IV.4, Tl. 2, 86–90 u. 654–656) kommt in diesem Zeitraum nur vor: Frh. Balthasar (1593 – 9. 11. 1644), Sohn des Frh.n Franz (1555–1614) und der Frf. Helena geb. v. Wagensperg (a. a. O., 88 u. 655). Wahrscheinlich ist der andernorts genannte, in Bremen lebende Exulant Frh. Bartholomäus v. Schrattenbach identisch mit dem in den anhaltischen Akten und im vorliegenden Brief erwähnten Balthasar. Sein ähnlich klingender Rufname, der übrigens nicht in der Genealogie der Familie auftaucht, könnte einer Verwechslung Schnabels entspringen: Werner W. Schnabel: Österreichische Exulanten in oberdeutschen Reichsstädten. Zur Migration von Führungsschichten im 17. Jh. München 1992 (Schriftenreihe z. bayer. Landesgesch., 101), 132 Anm. 441. Ohne Angabe des Rufnamens in einem Brief des Österreichers Johann Permeier (Amersfoort) an Johann v. Kehrberg (Hamburg) d. d. 9. 9. 1638, in Theodor Wotschke: Der polnischen Brüder Briefwechsel mit den märkischen Enthusiasten. In: Dt. wissenschaftl. Zs. f. Polen, H. 22 (1931), 1–66, hier S. 5 Anm. 5. Ob der dort genannte „H. Schrattenbach", der mit Schwärmern in Verbindung stand, mit dem Mitglied Frh. Balthasar v. Schrattenbach (FG 647. 1655) und Korrespondenten F. Christians II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51) identisch ist, läßt sich bisher nicht mit Gewißheit feststellen. Innhausen empfahl ihn F. Ludwig etwas später als Nachfolger Schillings im Amt des Hofmeisters. S. 371028.

13 Johann Joachim v. Wartensleben (FG 108), in zweiter Ehe verheiratet mit Justina Lucia, geb. Knigge aus dem Hause Lewessen. Vgl. Anm. 11 u. 12; Julius v. Wartensleben: Nachrichten von dem Geschlechte der Grafen von Wartensleben. 3 Bde. Berlin 1858, II, 33 f. Nr. 13.

14 Lgf. Wilhelm V. v. Hessen-Kassel (FG 65), der seine verbliebenen Truppen nach einer langen Flucht von Hessen durch Nordwestdeutschland im September 1637 nach Ostfriesland rettete. Vgl. 370422 K 1. Innhausen an Schilling, Hamburg 15. 9. 1637: „Pour ma Patrie la Comté d'Ostfrise, elle se trouve en un assez miserable estat et condition. S. A. Le Lantgrave avec les troupes de Ranzou [Josias v. Rantzau, s. Anm. 15], s'estant rendu par force maistre de tout le pays, et prins Quartier illee *[sic]* avec toute son Armée." LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Kö. A 9a Nr. 87b, 145r–146v. Ende August 1637 standen Lgf. Wilhelm und Rantzau mit 7000 Mann an der Grenze zu Ostfriesland. Schon im April 1637 hatte Gf. Anthon Günther v. Oldenburg (s. Anm. 6) sichere Nachrichten über das bevorstehende Einrücken in Ostfriesland und Oldenburg erhalten und an Gf. Ulrich II. v. Ostfriesland (1605–1648) weitergegeben. Zu Vorgeschichte und Verlauf der hess.